

Der alte Geigenlehrer (von Susanne Keilhauer)

Als wir in den kleinen Konzertsaal kamen, saß er schon auf seinem Platz. Seine Tochter hatte ihm geholfen. Mit dem Rollator war der Weg vom Parkplatz in den Saal nicht so einfach gewesen.

Vor über 20 Jahren hatte ich ihn das erste Mal mit dem Orchester gehört. Mit viel Freude an der Musik und einem Hauch von charmantem Witz führte er seine Musiker immer wieder zu neuen Herausforderungen. Musiklehrer mit Leib und Seele war er gewesen. Und so spielten bei Ihm nicht nur die Lehrer der Umgebung, der Apotheker und ein paar Ärzte, sondern immer wieder versuchten Schüler und Schülerinnen ihre ersten Auftritte unter seiner Leitung zu bewältigen.

Doch heute ist seine aktive Zeit vorbei. Die Hände zittern und können kaum noch den Geigenbogen angemessen führen. Auch das Dirigieren musste er vor einigen Jahren aufgeben, denn so lange konnte er nicht mehr stehen.

Als die junge schlanke Frau ihren Platz am Flügel einnahm und der junge Mann seine Geige noch einmal kurz nachstimmte, setzte sich der alte Herr gerade und beobachtete überaus aufmerksam was dort auf der Bühne geschah. Keinen Moment des Konzertes wollte er versäumen. Ein sanftes Lächeln umspielte seinen Mund und die Augen folgten rege und aufmerksam den Fingern der jungen Musiker.

Romantische Musik wurde geboten, von Bach über Beethoven bis hin zur Moderne. Als sie sein Lieblingsstück spielten, mit dem er früher selbst brillierte, strahlte er. In seinem Gesicht war die Freude und die mitgehende Begeisterung zu lesen. Seine zittrigen Hände gerieten in aufgeregte Bewegung. Es war, als würden die Finger die Griffe auf dem Geigensaiten und den Strich des Bogens unterstützen.

Am Ende des Stückes lagen die Hände ganz ruhig auf seinen Knien, als würden sie nicht mehr von unkontrolliertem Zittern geplagt. Der junge Geiger sah ihn aufmerksam an, und als der alte Herr anerkennend nickte wusste er, dass er seine Aufgabe wirklich gut erfüllt hatte.

Die Menschen, die prägen, die Begabungen fördern und hervorlocken, die immer Lehrer und Vorbilder waren, die bleiben es ihr Leben lang. Auch wenn ihre aktive Zeit vorbei ist. Und sie können erleben, dass ihre Schützlinge etwas aus dem Erlernten machen, ihre Fähigkeiten verfeinern und manchmal sogar um ein vieles besser werden, als sie sich selbst je eingeschätzt hätten.

Sein Gesicht spiegelte Zufriedenheit und Stolz wider, als wir den Konzertsaal verließen. Es ist nicht wichtig, dass er dann unter großen Mühen mit dem Rollator der Saal verließ. Wichtig war das Lächeln in seinem von Falten durchfurchtem Gesicht.